

Burgen und Schlösser in Luxemburg



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Ettelbruck

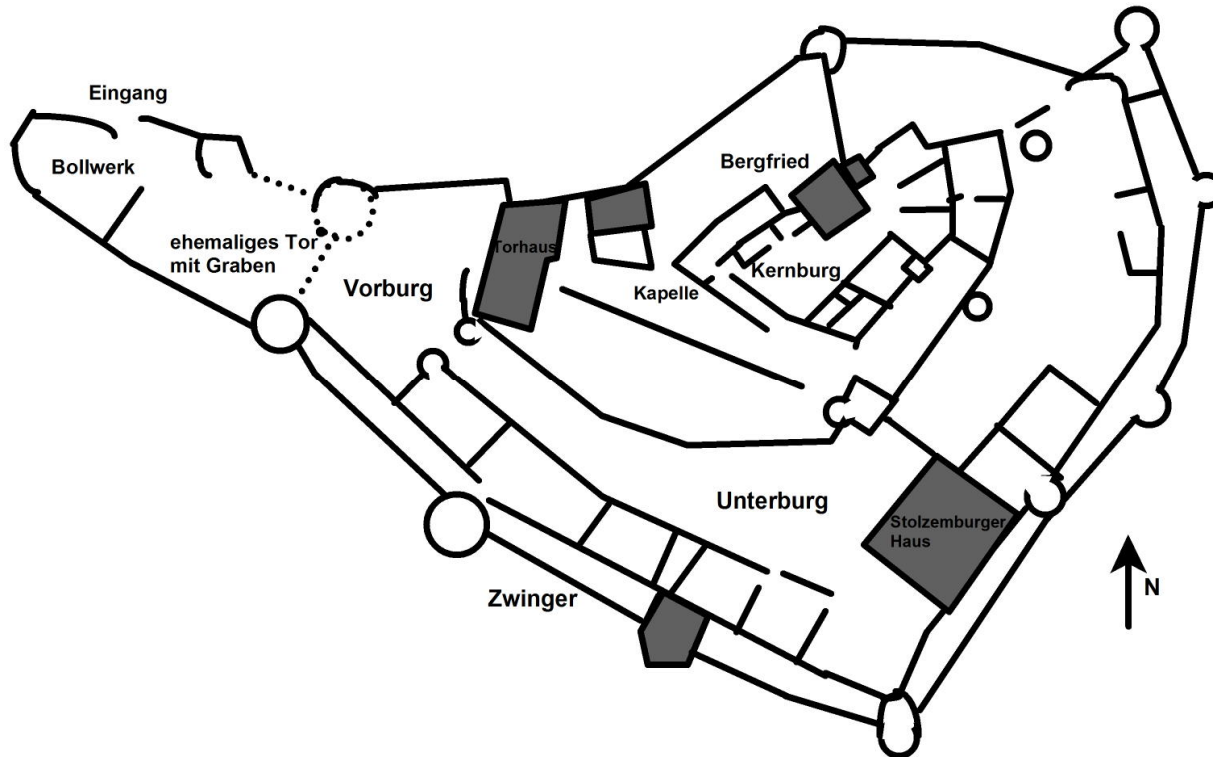
Burg Bourscheid- Mächtige Ruine über der Sauer

Von Marco Keller und Frank Buchali

Besucher von Deutschland erreichen die hoch über dem Fluss Sauer gelegene Burg von Trier über die A 64. Hinter der Luxemburgischen Grenze führt die Route zur Burg auf die N 14 nach Nordwesten Richtung Ettelbruck. Die Burg Bourscheid- auch Burscheidt genannt- befindet sich unterhalb des gleichnamigen Ortes 9 km von Ettelbruck entfernt hoch über dem Fluß Sauer.



Bollwerk von der Straße aus gesehen



Grobe Skizze des Verfassers¹



Anlagenbeschreibung

150 Meter über einer Flussbiegung der Sauer erhebt sich die im Grundriss dreieckige Buranlage auf einem Bergsporn, welcher von Nordwesten aus über das Bergplateau erreicht werden kann. An höchster Stelle des Bergspornes befindet sich der älteste Teil der mittelalterlichen Buranlage- die Kernburg (auch Oberburg genannt). Der Burgbesucher, welcher sich von der Zufahrt von Nordwesten aus nähert, erreicht erst das so genannte Bollwerk (ca. 1430 erbaut), in dem sich das Eingangstor befindet. Im Innenhof des Bollwerkes führt der Weg vorbei an den Wachhäuschen über dem im 17. Jahrhundert verschütteten Burggraben (mit Zugbrücke gesichert) in die von zwei Rundtürmen (Hauptwachturm und Brückenturm) flankierte Vorburg. Über den Hof erreicht man die Oberburg über das in den 1970er Jahren rekonstruierte Pfortnerhaus oder die Unterburg, welche von einer Zwingeranlage und mehreren Türmen und Halbtürmen gesichert wurde.



Stolzemburger Haus und Schalenturm

In der Unterburg befanden bzw. befinden sich weitere Gebäude, z.B. das „Stolzemburger Haus“, mehrere Burgmannenhäuser, Backhaus, Kuhstall usw. Die Türme wie der „Schmiedenturm“, „Fünfeckiger Turm“ und „Zwingerturm“ waren die kanonenbestückten Bastionen, welche nach Einführung der Feuerwaffen die Burganlage in eine Festungsanlage umwandelten. Das 1975 rekonstruierte „Stolzemburger Haus“ wird auch „Neues Schloss“ genannt, war nach der Errichtung 1384 Burghaus des Besitzers „Stolzemburg“. Das Haus wurde später „Ahrer Haus“ genannt, dann „Deutsch-Haus“ und erst nach dem neuzeitlichen Wiederaufbau erhielt das Anwesen seinen ersten Namen wieder. Da die Kernburg bereits im 18. Jahrhundert stark zerfiel und „Altes Schloss“ genannt wurde, war der bewohnte Stolzemburger Trakt dann somit das „neue Schloss“.

Die Oberburg war von einer Ringmauer (um 1250 erbaut) umgeben, von der noch Reste sichtbar sind. Zwinglerartig umgibt diese Ringmauer und ein Hof („Unterer Hof“) die Mauer der eigentlichen Kernburg (vor 1095 erbaut). Auf der nordwestlichen Seite der Kernburg ist der rechteckige, 10 Meter hohe Bergfried in die Ringmauer integriert. An der Westspitze befindet sich die ehemalige Kapelle der Burganlage. Im Hof der Kernburg war einst eine Zisterne zur Wasserspeicherung.

Die Reste des ehemaligen Gebäudekomplexes (Palas) sind noch sichtbar, einst gab es hier ein „Winterstübchen“, ein „Sommerstübchen“, ein „Oberster Saal“, und ein „Großes Zimmer“ – dies waren die Räumlichkeiten der herrschaftlichen Burgbewohner.



Halbschalenturm hoch über dem Tal der Sauer



Geschichte² ³

Auf dem strategisch gut gelegenen Bergsporn soll schon in vormittelalterlicher Zeit eine burgähnliche Befestigung existiert haben.⁴ Nach archäologischem Befund wird vermutet, dass ein hölzerner Turm mit einer Graben-Wall-Anlage auf dem heutigen Burgareal gestanden hat. Römische Scherbenfunde lassen eine Nutzung in römischer oder auch vorrömischer Zeit vermuten. Urkundlich gesichert ist die Wehranlage erst ab 1095 (Erwähnung als „munitissimum castrum“ in Verbindung mit

einem Vogt namens Bertram von Bourscheid). Die heute erhaltenen Reste der kleinen Kernburg entstanden im 11. bis 13. Jahrhundert. Die äußere Ringmauer und die Schalentürme, sowie das Stolzemburger Haus wurden um 1384 errichtet. 1472 entstand das Bollwerk zum Schutz der Toranlage.

Die Herren von Bourscheid herrschten über die Burg und deren Güter bis 1512 als Lehensträger verschiedener Adelsherren. Durch weitläufige Verwandtschaft und finanzielle Probleme, Erbschaft und Teilungen gelang das Anwesen ab 1512 an die Erben Bernhards IV von Bourscheid: Die Familien von Metternich, Schöneberg und von Neuenburg. Die Burg wurde zur aufgeteilten Ganerbenburg⁵, in welcher die verschiedenen Familien unterschiedliche Wohnungen bewohnten.

Von 1626 bis 1700 herrschte die Familie von Metternich-Bourscheid alleine über die Burg und vergrößerte die Kapelle um 1650. Durch Heirat wechselte Bourscheid in den Besitz der Herrschaft von Metternich-Müllenark (1700 bis 1753.) Nach 1753 entbrannte ein Erbstreit über die Herrschaft Bourscheid, obwohl der Palas und die Kapelle teilweise schon eingestürzt waren, wurde das Stolzemburger Haus („Neues Schloss“) komplett umgebaut. Nach dem Einmarsch französischer Truppen 1794 kam das Ende für die Burg, welche seit 1700 ihren Glanz zunehmend eingebüßt hatte. 1812 versteigerte Franz Josef von Schmidburg den Besitz und die Burg Bourscheid. Erst 1936 erkannte man das Gemäuer als historisches Denkmal an und begann mit Renovierungen nach dem Kauf der Burg durch den Staat 1972. Seitdem wurde u.a. der Bergfried wiederaufgebaut, Türme mit Helmen versehen und das Stolzemburger Haus neu errichtet.

Infos (ohne Gewähr):

Parkmöglichkeiten auf dem Parkplatz an der Stelle des ehemaligen „Schlossgartens“

Infrastruktur (Toiletten, Gastronomie, Kiosk) auf dem Burgareal vorhanden

Öffnungszeiten: April – September

Täglich 9- 18 Uhr

Oktober

Täglich 10- 17 Uhr

November- März

Sa, So, feiertags

10- 17 Uhr

Weitere Infos:

(+352) 99 05 70

(+352) 90 92 55



Kernburg mit Bergfried

¹ U.a. nach Vorlagen in Literatur und Krahe, F.-W.: Burgen des deutschen Mittelalters-Grundrisslexikon, Würzburg 1994, Krahe gibt den Bergfried mit einer Höhe von 16 Metern statt 10 Metern an!

² Luxemburger Burgen und Schlösser, Association des chateaux luxembourgeois, k.A.

³ Decker, Francois und Feis, Rene: Burg Bourscheid, Bourscheid 1991

⁴ Beispiele solcher Wehranlagen findet man in Meyer, Werner: Deutsche Burgen, Schlösser, Festungen; Frankfurt 1979

⁵ Ganerben: Ge-an-Erben= Miterben, Erbengemeinschaft eines Burgbezirkes siehe Piper, Otto: Burgenkunde, Reprint Augsburg 1994